

NUMMER 7 • BONUSGESCHICHTE

Kelb żgħir ħdejn il-baħar

Ein verregneter Samstag im Frühling. Ella und ihre beste Freundin Emma wollten mit dem Rad in den Park, aber ihre Mutter Rita arbeitet wieder. Ella verbringt den Tag bei ihrer Oma und erzählt vom Sommer am Meer auf Gozo, einem kleinen Hund und ihrem Berufswunsch.

LÖSUNGEN

HÖREN & VERSTEHEN

L1) WER SAGT DAS?: 1b, 2c, 3a

L2) RICHTIG ODER FALSCH?: 1a, 2b, 3a, 4b, 5b

L3) BRINGE DIE GESCHICHTE IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE: 1:
13524

L4) BEANTWORTE DIE FRAGEN: 1b, 2b, 3c

Übersetzung

Ein Samstagmorgen im Frühling bei Marija. Regen läuft am Wohnzimmerfenster hinunter.

Heute ist Samstag. Draußen regnet es, und es ist kalt.

Ella sitzt am Fenster. Sie ist zehn. Heute ist sie nicht glücklich.

- Oma, warum regnet es schon wieder? Heute wollen Emma und ich mit dem Rad in den Park!

Emma ist Ellas beste Schulfreundin. Sie hat einen kleinen Hund.

- Mit dem Rad? Heute nicht, Ella. Es ist zu kalt, und draußen ist es windig.
- Aber ich habe einen Regenmantel! Ich brauche keine Sonne!
- Du hast einen Regenmantel. Aber das Fahrrad nicht.
- Heute kannst du zeichnen oder Oma helfen. Ich koche gerade.

Das Telefon der Vermieterin klingelt. Rita, Ellas Mutter, ruft von der Arbeit an.

- ▲ Hallo, Ella. Tut mir leid, ich arbeite heute wieder. Bis heute Abend.
- Schon wieder? Mama, du arbeitest immer! Sogar samstags!
- ▲ Ich weiß. Aber ich muss den Leuten helfen. Kocht ihr, du und Oma?
- Ja. Mama, komm heute Abend! Oma kocht viel.

In der Küche zeichnet Ella das Meer, die Sonne und Sand.

- Schau, Oma! Jeden Sommer fährt die ganze Familie ans Meer auf Gozo.
- Dort ist es heiß, und Mama arbeitet nicht. Sie ist den ganzen Tag bei uns!
- Morgens schwimmen wir. Das Meer ist kälter, als du denkst, aber ich habe keine Angst.

- Ich kann besser schwimmen als Mama!
- Und dein Bruder?
- Er ist noch zu klein. Er kann nicht schwimmen. Er isst nur Sand!
- Nachmittags bauen wir eine Sandburg. Jeden Sommer eine größere!
- Abends ist es am Meer windig. Deshalb sagt Mama immer: „Ella, dein Hut! Und deine Jacke!“
- Deine Mama hat recht. Abends am Meer brauchst du warme Kleidung.
- Aber mir ist am Meer nie kalt!
- Nie? Letztes Jahr warst du so blau wie das Meer!
- War ich nicht! Na ja ... nur ein bisschen.

Ella blättert um und zeichnet einen kleinen braunen Hund mit großen Ohren.

- Oma, schau: ein kleiner Hund! Wie Emmas. Ich möchte wirklich einen kleinen Hund!
- Ein Hund? Und Ċikku? Ċikku mag keine Hunde.
- Ċikku wohnt hier. Und der Hund kann in unserer Wohnung wohnen!
- Und wer kümmert sich um ihn? Deine Eltern arbeiten, und du bist in der Schule.

■ Ich kann mich um einen Hund kümmern! Ich kümmere mich jeden Tag um Ċikku!

○ Nein, Ella. Ċikku kümmert sich um dich.

Auf der Fensterbank öffnet der graue Kater ein Auge, schaut auf die Zeichnung des Hundes und dreht ihr den Rücken zu.

■ Mama sagt: „Ein Hund braucht viel Zeit, und ich habe keine Zeit.“

○ Das stimmt. Deine Mama arbeitet viel, deshalb ist sie müde.

■ Deshalb möchte ich Malerin werden. Eine Malerin arbeitet zu Hause und kann sich um einen Hund kümmern!

○ Malerin? Keine Lehrerin wie deine Oma?

■ Nein! Lehrkräfte sagen immer „später“.

○ Ich sage nie „später“. Ich sage: „Jetzt!“

Nachmittag. Der Regen hört auf und über den nassen Dächern kommt die Sonne heraus.

■ Oma, die Sonne! Darf ich jetzt mit dem Rad fahren?

○ Ja. Aber mit Hut und warmer Kleidung, denn draußen ist es noch kalt.

■ Emma! Die Sonne scheint! Komm mit dem Hund in den Park!

Abend. Rita kommt müde mit einem nassen Regenschirm in die Küche.

■ Mama! Morgens hat es geregnet, dann schien die Sonne. Und Emmas Hund ist jetzt mein Freund!

▲ Und du möchtest wieder einen Hund, oder?

■ Ja. Aber im Sommer, am Meer! Für einen Hund ist es dort besser als in der Stadt.

▲ Vielleicht, Ella. Vielleicht.

Ċikku sieht den Hund in Ellas Zeichenbuch. Das gefällt ihm überhaupt nicht.